

Merkur

DE LETZEBURGER

Bulletin de la Chambre de Commerce du Grand-Duché de Luxembourg



CHAMBRE DE COMMERCE



DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG


- Anno 1993
- Supermärkte im Aufschwung

2 / 88

25 Jahre im Dienst der Handelskammer



Zum Jahreswechsel ehrte die Handelskammer ihre Direktionssekretärin, Madame Renée Weinachter-Gregorius, für 25 Jahre treue Dienste. Als Absolventin der Latein Klasse des Mädchenlyzeums schloß Madame Weinachter im Juli 1962 einen Arbeitsvertrag mit der Kammer. Das war der Start zu einer erfolgreichen Laufbahn. Madame Weinachter brachte dafür die besten Voraussetzungen mit: Freude an der perfekten Arbeit, Zuverlässigkeit mit den Kunden, Verantwortungsgefühl bei der Bewältigung selbständiger Aufgaben, Pflichtbewußtsein und Diskretion sowie Kollegialität im Umgang mit den Kollegen. Auch ist es nicht verwunderlich, daß Madame Weinachter schon einige Jahre einen Vertrauensposten als Sekretärin der Direktion mit Takt und Umsicht versieht. Bei der Feier, die Ende 1987 zu Ehren von Madame Weinachter stattfand, würdigte Herr Direktor Ahlborn die Verdienste der Direktionssekretärin dankte ihr und wünschte sich und der Kammer noch lange Jahre auf die tatkräftige Mitarbeit von Madame Weinachter zählen zu können.

<p>COMPTABILITÉ GÉNÉRALE DE LUXEMBOURG</p> <p>TOUS LES SERVICES D'UNE FIDUCIAIRE COMPÉTENTE ET AVANCÉE</p>		<p>TRANS WORLD BUSINESS AND TRUST COMPANY OF LUXEMBOURG</p> <p>UNE ORGANISATION MONDIALE POUR L'EXÉCUTION DE TOUTES OPÉRATIONS COMMERCIALES, CIVILES, FINANCIÈRES</p>
<p>Registre de Commerce de Luxembourg : A-26425</p>	<p>Renseignements : Mme Josette MULLER, Dir. Admin.</p>	
<p>Téléphone : 2 02 98 (5 lignes) 47 41 64 (5 lignes)</p>	<p>Bureaux : 82, avenue Victor Hugo LUXEMBOURG</p>	<p>Télex : 1856 TOSON LU</p>

Editeur: Chambre de Commerce
7, rue Alcide de Gasperi
Boîte postale 1503
L-1015 Luxembourg-Kirchberg
Tél.: 43 58 53
Télex: 2784 sidlux lu
Téléfax: 43 83 26

Paraît 10 fois par an
Reproduction autorisée avec
mention de la source

Imprimerie Zierden s.à.r.l.

Die 1986 verabschiedete Europäische Einheitliche Akte zur Änderung der Europäischen Verträge sieht den schrittweisen Abbau aller materiellen, technischen und steuerlichen Schranken bis zum 31. Dezember 1992 vor.

1993 steht somit als Stichdatum eines neuen europäischen Binnenmarktes mit 320 Millionen Konsumenten, welcher keinerlei Behinderungen für den freien Personen-, Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr zwischen den Gemeinschaftsländern kennen wird.

Angesichts der Notwendigkeit eines vereinten Europas gegenüber den drei großen Wirtschaftsblöcken der Vereinigten Staaten, der Sowjetunion und Japans, entschlossen sich die Mitgliedstaaten, dem Ministerrat die Durchführung des von der EG-Kommission erarbeiteten Programms zur Verwirklichung des Binnenmarktes zu ermöglichen. Die Einheitliche Akte erlaubt fortan dem Ministerrat, nicht wie früher üblich einstimmig, sondern mit qualifizierter Mehrheit, in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament und nach Anhörung des Wirtschafts- und Sozialausschusses jegliche Maßnahmen zum Abbau der noch bestehenden Hindernisse technischer, materieller, steuerlicher oder administrativer Natur zu beschließen. Nur die Harmonisierungs- und Vereinheitlichungsbestimmungen bezüglich der indirekten Steuern, sprich Mehrwertsteuer und Akzisen, bedürfen einer einstimmigen Mehrheit des Rates.

Das Weißbuch der EG-Kommission vom Juni 1985 Ausgangspunkt zur Schaffung des einheitlichen Marktes und strategisches Konzept sieht die schrittweise Beseitigung der traditionellen Schranken Europas bis Ende 1992 vor. An innergemeinschaftlichen Grenzen müssen die Kontrollen und Formalitäten im Personen- und Warenverkehr abgeschafft und durch ähnliche Maßnahmen an den EG-Grenzen ersetzt werden. Das seit dem 1. Januar 1988 gültige einheitliche Begleitdokument im Warenverkehr verdeutlicht diese Tendenz. Parallel zum Abbau der Grenzkontrollen steht das Verschwinden der technischen Schranken, die mittels unterschiedlichen einzelstaatlichen Rechtsvorschriften, Normen und technischen Regeln den Waren- und Dienstleistungsfluß im EG-Raum erschweren. Speziell betroffen sind das Niederlassungsrecht, die gegenseitige Anerkennung der Schulausbildung, die Festlegung einer europäischen Normung, die Liberalisierung im Banken- und Versicherungswesen und nicht zuletzt die Vergabe der öffentlichen Aufträge. Desweiteren sieht die EG-Kommission ein harmonisiertes Mehrwertsteuersystem und eine Gleichschaltung der Verbrauchersteuern im europäischen Wirtschaftsraum vor: Angleichung der Mehrwertsteuersätze in einer Bandbreite von 14-20 Prozent für den Normalsatz und von 4-9 Prozent für den verringerten Satz; Vereinheitlichung der Akzisen auf alkoholischen Getränken, Tabakwaren und Mineralölzerzeugnissen.

Welches sind nun die Konsequenzen dieses gewaltigen Maßnahmenkatalogs, welches sind die Anforderungen der Verantwortlichen auf allen Ebenen?

Die EG-Kommission hat inzwischen einsehen müssen, daß eine sture Harmonisierung nicht zum gewünschten Ziel führen kann. In technischen Bereichen ist diese Verfahrensweise mittlerweile durch das Prinzip der gegenseitigen Anerkennung von Prüfungen und Kennzeichnungen auf Gemeinschaftsebene ersetzt worden. Doch wie steht es um die Harmonisierung der indirekten Steuern, wie sie der Lord Cockfield-Plan vorsieht? Daß dessen Vorstellung über einheitliche Steuersätze nicht nur für Luxemburg, mit seinem 12-Prozentnormalsatz schwerwiegende wirtschaftliche und soziale Umwälzungen bedeutet, ist wohl inzwischen in Brüssel erkannt worden. — Hat man ihnen nicht vorrechnen müssen, daß eine Steigerung der Verbraucher- und Mehrwertsteuer kaum durch eine parallele Verminderung der direkten Steuerlast auszugleichen ist?! — Auch Dänemark mit seiner 22 %- Marke muß sich auf eine enorme budgetäre Umstrukturierung gefaßt machen.

In diesem Zusammenhang ist natürlich auch unsere Regierung angesprochen. Einerseits kann sie sich in Brüssel gemeinsam mit jenen Partnern die nicht allzusehr von den Cockfield-Plänen entzückt sind um eine ausgeglichene Lösung dieses Fragenkomplexes bemühen. Andererseits ist sie gefordert auf der nationalen Ebene der Wirtschaft von heute ein rentables 1993 zu ermöglichen damit der jetzige Wohlstand sich auch in fünf Jahren durch die niedrigste Arbeitslosenquote in Europa kennzeichnet.

Schlußendlich ist jedoch auch — und vor allem — jeder Unternehmer, vom Einzelhändler bis hin zum Industriemanager gefordert. Er darf seine mangelnde Konkurrenzfähigkeit im Jahre 1993 nicht nur den Eurokraten oder der nationalen Regierung ankreiden. Er muß sich auch fragen ob er sich rechtzeitig über den kommenden Umschwung informiert, die neue Konkurrenz richtig erfaßt und bewertet hat. Er muß sich auch fragen ob ihm die erweiterten Möglichkeiten eines größeren, offeneren Marktes bewußt geworden sind und ob er sie entsprechend zu nützen wußte.

Die Unternehmen die die Zeichen der Zeit erkannt haben werden die Nutzen davon haben. Wenn auf allen Ebenen ein kohärentes Konzept entwickelt und resolut in die Tat umgesetzt wird, wird Luxemburgs Wirtschaft auch nach 1992 überleben und einen gesicherten Wohlstand für alle gewährleisten.

Inhaltsverzeichnis:

Dossier: Supermärkte im Aufschwung	5
Ventes sous forme de liquidations	11
Foires et Expositions — Mars 1988	14
Messen und Ausstellungen — April 1988	15
SAAR-LOR-LUX: 125 Jahre IHK Saarland	20
Projets de loi et de règlements	21
EURO-INFO: Informations Informations de l'Euroguichet-Luxembourg	22

Saisissez tous les atouts !

LEASING

la bonne formule
de financement

pour les indépendants, les PME,
les commerçants, artisans...

 **CREDIT
EUROPEEN**

Département Leasing

tél. 44 99 14 22

Supermärkte im Aufschwung

Die Supermärkte sichern sich einen immer größeren Anteil am Umsatz der Lebensmittelbranche. Der seit Jahren im luxemburgischen Lebensmitteleinzelhandel stattfindende Konzentrationsprozeß hält unvermindert an und die 7 „Großen“ in Luxemburg tätigen Handelsgruppen haben in relativ kurzer Zeit bedeutende Marktanteile auf sich vereinigt.

Die Entwicklung des luxemburgischen Einzelhandels und die damit einhergehende Dynamik der jeweiligen Betriebsformen ist Gegenstand der nun vorliegenden STATEC-Analyse „Le commerce et la réparation“. Das Zahlenmaterial dieser Studie läßt darauf schließen, daß die Konzentrationsbestrebungen im Lebensmitteleinzelhandel eindeutig sind. Diesbezüglich werden in den nachfolgenden Zeilen der Abschmelzungsprozeß der Lebensmitteleinzelhandelsbetriebe sowie die Problematik der zunehmenden Marktanteile der sieben „Großen“ (Cactus, Monopol, Match, M. le Géant, Fischer, Emo und die Kooperativen) einer näheren Betrachtung unterzogen.

Die Abgrenzungskriterien und statistischen Variablen

Die Abgrenzungskriterien, welche bei der Datenerhebung der STATEC-Studie vom September 1985 beziehungsweise bei der nunmehr aktualisierten Analyse vom November 1987 zur Aufgliederung der luxemburgischen Lebensmitteleinzelhandelsunternehmen in verschiedene Betriebstypenklassen herangezogen wurden, lassen sich wie folgt stichwortartig definieren:

- **der Umsatz:** er bezieht sich ohne Mehrwertsteuer, jedoch einschließlich aller anderen Steuern und Taxen auf den Umsatz der von den jeweiligen Unternehmen während des Referenzjahres getätigt worden ist;
- **die Verkaufsfläche:** als Verkaufsfläche gilt nur jener Teil der Ladenfläche, zu dem der Kunde freien Zugang hat. Nicht einbezogen sind also Lager-, Verwaltungs- und sonstige Nebenflächen;
- **das Personal:** dem Personalfaktor werden sowohl alle die mit den jeweiligen Unternehmen in einem Arbeitsverhältnis stehenden Angestellten und Arbeiter zugeordnet, als auch die Unternehmenseigner selbst und deren Familienangehörige.

Die Betriebstypen im Lebensmitteleinzelhandel

Mittels der vom STATEC vorgegebenen Abgrenzungskriterien in bezug auf die Verkaufsfläche ist es möglich den luxemburgischen Lebensmitteleinzelhandel in verschiedene Betriebstypen beziehungsweise Größenklassen einzuteilen.

Die sogenannte Großverkaufsfläche

Mit dem Begriff der sogenannten „grande surface“ hat sich im luxemburgischen Sprachgebrauch eine Definitionsvokabel eingebürgert, die statistisch gesehen, Geschäfte aus dem Nahrungsmittelbereich mit mehr als 400 qm Verkaufsfläche bezeichnet und also sowohl die Supermärkte als auch die Hypermärkte miteinbezieht.

Die Superette

Die luxemburgische Definition der „Superette“ bezeich-

net einen Einzelhandelsbetrieb, der auf einer Verkaufsfläche von mindestens 200 qm und maximal 399 qm vorwiegend Nahrungs- und Genußmittel aller Art, einschließlich Frischwaren (Obst, Gemüse und Fleisch) anbietet. Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, daß in Frankreich die Verkaufsfläche einer Superette zwischen 100 (bzw. 120) und 399 qm liegt; statistischer Erfassungsgründe wegen beträgt die Verkaufsfläche der luxemburgischen Superette zwischen 200 und 399 qm. All jene Lebensmitteleinzelhandelsbetriebe, die über eine Verkaufsfläche von weniger als 200 qm verfügen gelten als sogenannte Feinkostgeschäfte und „épiceries“.

Der Supermarkt

Gemäß der Definition vom STATEC ist der Supermarkt ein Selbstbedienungsgeschäft, das vorwiegend Lebensmittel anbietet, über eine Verkaufsfläche zwischen 400 und 2.499 qm verfügt und entweder als eigenständiges Geschäft oder als eine bestimmte Abteilung innerhalb einer Großverkaufsfläche beziehungsweise eines Einkaufszentrums operiert.

Die STATEC-Verantwortlichen machen im Rahmen ihrer Begriffsbestimmung darauf aufmerksam, daß im Laufe der Datenerhebung nicht unterschieden werden konnte zwischen denjenigen Betrieben, die innerhalb ihres Gesamtsortimentes Frischfleisch führen und jenen, bei denen dies nicht der Fall ist; demzufolge wurde jede Verkaufsfläche zwischen 400 und 2.499 qm als Supermarkt identifiziert und statistisch aufgenommen.

Nebenbei sei noch vermerkt, daß beim Großteil der somit erfaßten Supermärkte eine Metzgerei vorhanden ist, wengleich diese sehr oft, gemäß dem Shop-in-the-Shop-Prinzip eine wirtschaftlich selbständige Einheit bildet.

Der Hypermarkt

Laut Statec-Definition ist der Hypermarkt ein Einzelhandelsgeschäft mit mehr als 2.500 qm Verkaufsfläche, das ein breites Sortiment an Lebensmitteln anbietet und Gebrauchsgüter ausschließlich oder vorwiegend in Selbstbedienung anbietet und über einen ausgedehnten Kundenparkplatz verfügt.

Das Einkaufszentrum oder „Shopping-Center“

Das Einkaufszentrum ist eine geplante räumliche Konzentration von Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben die in der Regel außerhalb der Städte und Siedlungsgebiete, jedoch mit guten Anfahrmöglichkeiten angesiedelt sind. Das Einkaufszentrum ist demzufolge keine betriebliche Einheit, sondern zeichnet sich durch eine Mehrzahl, beziehungsweise durch eine Vielzahl von Anbietern aus, die mit der gesamten Anziehungskraft ihres umfassenden Waren- und Dienstangebotes den Konsumenten zur Verfügung stehen.

DOSSIER

Einige juristische und statistische Aspekte

Bedingt durch den Umstand, daß das luxemburgische Niederlassungsrecht die Errichtung oder Eröffnung einer Großverkaufsfläche oder eines Kaufhauses mit mehreren Abteilungen beziehungsweise mit Waren aus mehreren Branchen nicht unmittelbar gestattet, ergeben sich bei der Erfassung und Zuordnung von statistischen Daten, im Hinblick auf Umsatz, Personal und Verkaufsfläche einige nicht unerhebliche Probleme.

Dies berücksichtigend bezeichnet die STATEC-Definition als **eine Verkaufseinheit** alle in demselben Lokal untergebrachten Tochter- und Nachfolgesellschaften und wo sämtliche Waren dieselbe Kasse beziehungsweise Kassenzone durchlaufen. Dabei ist es unwesentlich, ob in dem jeweiligen Handelsunternehmen, entsprechend der luxemburgischen Gesetzgebung, mehrere Branchen unter dem Namen juristisch getrennter Personen oder gemäß dem Shop-in-the-shop-Prinzip von außenstehenden anderen Unternehmen (dies gilt insbesondere für den Brot- und Backwarenbereich sowie für Obst und Gemüse) geführt werden.

Ausschlaggebend ist, daß der Betrieb als eine wirtschaftliche Einheit gilt und der Autorität einer einzigen Direktion unterliegt.

Der integrierte Handel

Mittels dieses Begriffes werden jene Handelsunternehmen bezeichnet, die sowohl die Groß- als auch die Einzelhandelsbetriebsformen in sich vereinigen und entweder eine Großverkaufsfläche mit mehreren Warenabteilungen und/oder mehrere Filialbetriebe betreiben. Hierzu zählt die vorliegende STATEC-Studie „Le commerce et la réparation“ die folgenden Handelsunternehmen oder Handelsgruppen:

- * Cactus / Etablissement Leesch-Frères
- * Monopol Scholer
- * Courthéoux-Match
- * M. le Géant
- * Fischer (Brot- und Backwaren)

- * Emo (Fleisch- und Wurstwaren)
- * Die Kooperativen.

Der Abschmelzungsprozeß des „Tante-Emma“-Ladens

Das vorliegende statistische Datenmaterial gibt Aufschluß darüber, daß die Gesamtzahl der Einzelhandelsgeschäfte die den Handel mit Lebensmitteln, Tabak, Getränken und Brot sowie sonstigen Backwaren betreiben, während den Jahren 1975 bis 1985 um etwa 30% zurückgegangen ist. Der Umstand, daß für den gleichen Zeitraum eine, insgesamt gesehen, sehr positive Umsatzentwicklung von durchschnittlich + 9,7% (Nominal-Umsatz) beziehungsweise + 3,4% (Realumsatz) festgestellt werden kann, verdeutlicht umso mehr den Betriebschwund im Lebensmitteleinzelhandel, wo die Zahl der Lebensmittelgeschäfte (Nace 641/2) von 1668 Betriebseinheiten im Jahre 1975 auf 1163 Betriebseinheiten im Jahr 1985 zurückgegangen ist.

Diese globale Aussage muß jedoch im Hinblick auf die verschiedenen Branchen beziehungsweise Untergruppen der STATEC-Nace-Positionen 641/2 und 419 (Lebensmitteleinzelhandelsgeschäfte und Bäckereibetriebe) differenziert werden. So kann beispielsweise festgehalten werden, daß der markanteste Rückgang an Betriebseinheiten in der Klasse der sog. „Tante-Emma“-Läden oder „épiceries“ verzeichnet werden mußte (- 47,2%), während die Anzahl der Feinkostgeschäfte und Metzgereien nur um 12% beziehungsweise 19,7% zurückgegangen ist. Auch die Anzahl der handwerklichen Bäckereibetriebe (die sog. „Warmbäcker“) ist um mehr als ein Drittel zurückgegangen und statt der 69 Konditoreien im Jahre 1965 konnten im Jahre 1985 deren nur noch 54 gezählt werden. Demgegenüber hat sich die Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte, welche ausschließlich mit Brot und Feinbackwaren handeln, fast verdoppelt; es ist dies eine Entwicklung die einhergeht mit der wachsenden Bedeutung des industriellen Bäckereiwesens.

Die nachstehende Tabelle veranschaulicht den oben diskutierten Abschmelzungsprozeß und die Entwicklungstrends der jeweiligen Branchen während des Zeitraumes 1975 bis 1985.

NACE	Arten der EH-Betriebe	1975	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
	Insgesamt	2010	1724	1632	1572	1547	1480	1421	1391
641/2	Nahrungs- und Genußmittel, Tabak und Getränke	1668	1442	1366	1325	1299	1240	1188	1163
641.1	Gemischtes Warensortiment mit Lebensmitteln, Tabak und Getränken	877	684	634	597	576	536	489	463
641.2	Obst und Gemüse	71	69	66	59	60	62	64	66
641.3	Milch, Käse, Eier, Öle und Fette	95	87	85	87	89	89	86	82
641.4	Frischfleisch, Wurst und Fleischwaren	314	282	276	277	267	256	246	252
641.5	Fisch, Schalen- und Krustentiere	15	12	12	11	12	12	13	12
641.6	Geflügel und Wild	7	6	5	5	3	3	3	3
641.7	Brot	17	25	26	26	30	29	31	32
641.8	Backwaren und Feingebäck	11	17	19	21	19	19	22	22
641.9	Konditoreiwaren	35	29	26	24	22	22	18	18
642.1	Getränke	167	169	158	160	162	153	155	150
642.2	Tabakwaren	42	44	40	38	38	39	41	42
642.3	Sonstige Warengruppen im Lebensmittelbereich	17	18	19	20	21	20	20	21
419	Bäckereien und Konditoreien	342	282	266	247	248	240	233	228
419.2	Handwerkliche Bäckereibetriebe	273	218	206	193	191	180	178	174
419.3	Konditoreien	69	64	60	54	57	60	55	54

Die Entwicklung der Großverkaufsflächen im Lebensmittelbereich

Der oben diskutierte und tabellarisch dargestellte Abschmelzungsprozeß des traditionellen Einzelhandels ist natürlich im besonderen auf die Mitte der siebziger Jahre sehr starke Umsatzentwicklung der sogenannten Großverkaufsflächen, sprich Hyper- und Supermärkte zurückzuführen. Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß im Jahre 1974 die auch derzeit größten Einkaufszentren – Concorde, la Belle Etoile und M. le Géant (Mammouth) – sozusagen „gleichzeitig“ eröffnet wurden.

Der daraufhin schubartig einsetzende Abschmelzungsprozeß der „Tante-Emma“-Läden ist sonder Zweifel auch auf den Verdrängungswettbewerb zurückzuführen, mittels welchem sich die neuen SB-Betriebsformen, hauptsächlich mit Hilfe der Preispolitik, auf dem Markt und bei den Konsumenten durchgesetzt haben. Die vordringenden Super- und Hypermärkte profitierten demzufolge nicht nur von der allgemeinen Erhöhung des realen Einkommens, der Verbrauchernachfrage und des Handelsvolumens, sondern drangen auch auf Kosten der bestehenden „Kleinbetriebe“ vor.

Dieser natürliche und auch in den Nachbarländern zu beobachtende Abschmelzungsprozeß trifft insbesondere für den Lebensmittelbereich zu und läßt sich aus den vom STATEC im November 1987 aktualisierten Zahlenwerten eindeutig ablesen.

In bezug auf die Umsatzentwicklung der Superetten, Super- und Hypermärkte während den Jahren 1975 bis 1985 kann festgehalten werden, daß die großflächigen Betriebseinheiten mit mehr als 400 qm eine kontinuierliche positive Umsatzentwicklung ausweisen und ihren Marktanteil von 33,7% im Jahre 1975 auf 48,5% im Jahre 1985 ausweiten konnten. Der nominale Umsatz dieser Betriebstypen stieg während dieses Zeitraumes von 4,325 Mrd. Flux auf 16,314 Mrd. Flux. Demgegenüber ging der Marktanteil des traditionellen Kleinhandels – der „Tante-Emma“-Läden – kontinuierlich zurück.

Hinsichtlich der insgesamt gesehen positiven Umsatzentwicklung der großflächigen Betriebseinheiten fällt auf, daß der Marktanteil der über 600 qm großen Betriebseinheiten seit 1979 rückläufig und von 34,8% auf 32,5% zurückgegangen ist, während die kleineren Supermärkte bis 599 qm ihren relativen Marktanteil von 4,7% im Jahre 1979 auf 16,0% im Jahre 1985 ausbauen konnten. Der Grund hierfür liegt jedoch nicht in einer negativen Umsatzentwicklung der „größeren“ Verkaufseinheiten, sondern vielmehr in der Neueröffnung von mittleren Supermärkten bis maximal 599 qm Verkaufsfläche.

Diese Entwicklung ist sonder Zweifel auf das Niederlassungsgesetz vom 26. August 1975, welches die Eröffnung eines Einzelhandelsbetriebes mit mehr als 600 qm von einer speziellen Genehmigung abhängig macht, zurückzuführen. Ausschlaggebend für diese restriktive Bestimmung war die Sorge um die Erhaltung des traditionellen Einzelhandels; Hintergedanke hierbei war der Versuch einer teilweisen Abschirmung der Kleinbetriebe vor der übermächtigen Konkurrenz der Super- und Hypermärkte.

Das 75er Niederlassungsgesetz hat die Expansionswelle der großen Super- und Hypermärkte mehr oder weniger

Anzahl der Superetten, Super- und Hypermärkte (1975-1985)

Betriebstypen	1975	1979	1982	1983	1984	1985
Superetten	21	24	27	27	28	26
Großverkaufsflächen	26	33	42	45	47	48
- Supermärkte						
* 400- 599 qm	9	14	23	24	24	24
* 600- 999 qm	7	9	9	10	11	11
* 1000-2499 qm	7	7	6	7	8	9
- Hypermärkte						
2500 qm	3	3	4	4	4	4

gestoppt und die Eröffnung von kleineren beziehungsweise mittleren Supermärkten bis maximal 599 qm Verkaufsfläche begünstigt bzw. zur Folge gehabt. Laut STATEC ist diesbezüglich die Anzahl der Supermärkte der Größenklasse 400 bis 599 qm von 14 Einheiten im Jahre 1975 auf 24 Einheiten im Jahre 1985 angestiegen. Als Folge der seit 1975 restriktiveren Niederlassungsbestimmungen kann auf zwei verschiedene Gegebenheiten aufmerksam gemacht werden.

Einerseits kann festgehalten werden, daß das 75er Niederlassungsrecht tatsächlich dazu beigetragen hat, daß die Riege der Supermarktbetreiber insgesamt erweitert wurde. Ein Teil der neu angesiedelten Supermärkte der Größenklasse 400 bis 599 qm Verkaufsfläche gehört nicht zu den sieben „Großen“, welche im Jahre 1985 lediglich 10,6 ihres Gesamtumsatzes in dieser Größenklasse erwirtschafteten. In diesem Sinne hat das Niederlassungsgesetz in einem gewissen Maße dem Umsatz- bzw. Marktanteilstreben der sieben „Großen“ entgegen gewirkt – allerdings ohne dem bedrohten traditionellen Einzelhandel wirklich zu helfen.

Andererseits ist unübersehbar, daß die 7 großen Vertriebsketten des luxemburgischen Einzelhandels seit Anfang der 80er Jahre ihre Expansions- und Investitionsstrategie in bezug auf das für sie restriktive Niederlassungsrecht abgeändert haben und in der Folge massiv in kleinere Betriebseinheiten unterhalb der 600 qm Verkaufsflächengrenze investierten. Während die Zahl der mehr als 2.500 qm großen Hypermärkte sich in 10 Jahren nur um eine Einheit steigerte und die großen Supermärkte relativ moderate Zuwachszahlen verzeichneten (600-999 qm: plus 4 Einheiten; 1.000-2.499 qm: plus 2 Einheiten) setzten auch die 7 „Großen“ auf kleinere nicht genehmigungspflichtige Betriebseinheiten.

Veränderte Rahmenbedingungen wie beispielsweise das seit dem Jahre 1975 verschärfte Niederlassungsrecht können demzufolge bei den hiervon betroffenen Handelsunternehmen dazu führen, daß sie andere Wachstums- und Expansionsstrategien verfolgen.

Es sei in diesem Zusammenhang an den Artikel 3, Absatz e des koordinierten Niederlassungsgesetzestextes vom November 1975 erinnert. Gemäß diesem Artikel unterliegen alle Anträge auf Niederlassung, Ausbau oder Umbau jener Handelsbetriebe, deren Verkaufsfläche insgesamt 600 qm übersteigen, einer Spezialgenehmigung durch den Wirtschafts- und Mittelstandsminister. Der zuständige Minister ist hierbei verpflichtet, das Gutachten eines eigens zu diesem Zwecke geschaffenen Sonderausschusses einzuholen, bevor er die gesetzlich erforderliche Spezialgenehmigung ausstellen kann.

Coup de main à vos idées.

Aujourd'hui, pour réussir dans ses entreprises, il ne suffit pas d'avoir des idées. Encore faut-il avoir les moyens de les mettre en oeuvre.

A la Société de Développement des PME, nous faisons démarrer vos projets. En apportant ce rouage essentiel qui, parfois, manque à la mise en route d'une grande idée: le capital.

Vous voulez lancer un nouveau produit? Proposer un service performant? Parlez-nous en. Nos spécialistes étudieront notre possibilité d'intervention. Qui pourra notamment se situer au niveau d'une prise de participation minoritaire.

Nos conseillers vous assisteront dans toutes les phases de lancement de votre nouvelle activité. Bien entendu, nous respecterons votre autonomie de gestion. Et notre participation ne sera que temporaire. Elle prendra fin dès que nous aurons atteint notre but: vous permettre de réussir sur le marché.

Alors, pour gagner demain, ayez aujourd'hui la meilleure idée: celle de vous adresser à la Société de Développement des PME.

Appelez M. Jean-Claude Koenig, tél. 4791-2121.

Ou écrivez à:

Société de Développement des PME
p.a. Banque Internationale à Luxembourg S.A.
2, boulevard Royal
2953 Luxembourg



**Société de Développement des PME.
Votre partenaire pour réussir.**

Die sogenannte „commission des grandes surfaces“ hat die Aufgabe zu untersuchen, ob die Neueinpflanzung oder Vergrößerung von Großverkaufsflächen das globale oder regionale Gleichgewicht der Warendistribution nicht gefährdet. Wenn die „commission des grandes surfaces“ eine solche Gefährdung befürchtet oder in Aussicht stellt, kann der zuständige Minister bzw. Staatssekretär die Genehmigung verweigern.

Trotzdem konnte dem Expansionsstreben der 7 „Großen“ – wie bereits erwähnt – kein absoluter Riegel vorge-schoben werden und das Konkurrenzverhältnis zwischen Supermärkten und Einzelhandel, aber auch zwischen den einzelnen Vertriebsketten, bleibt nachhaltig angespannt.

Demzufolge wurde eine weitere Reform des Niederlas-sungsrechtes als notwendig angesehen. Die anstehende Reform sieht unter anderem vor, daß in Zukunft Groß-verkaufsflächen bereits ab 400 qm Verkaufsfläche einer besonderen Genehmigung bedürfen. Außerdem soll die Genehmigung für Großprojekte generell verweigert wer-den, wenn das wirtschaftliche Gleichgewicht einer Re-gion bedroht scheint. Des weiteren sollen Hypermärkte mit mehr als 2.500 qm Verkaufsfläche nur dann eine Genehmigung erhalten, wenn die Promotoren nachwei-sen können, daß im Einzugsgebiet ihres Projektes „echte“ Versorgungsdefizite bestehen.

Angesichts des Umstandes, daß der luxemburgische Lebensmitteleinzelhandel – trotz bescheidener Diversifi-kationserfolge bei kleineren Supermärkten – zusehends unter die Kontrolle einiger weniger Vertriebsketten gerät und Oligopolkonstellationen sich abzuzeichnen begin-nen, erweist es sich als notwendig auf die Problematik der Marktanteile und die dominierende Position der 7 wichtigsten Gruppierungen im Luxemburger Lebensmit-telhandel einzugehen.

Die Problematik der Marktanteile

Die Vorstellung darüber was unter Konzentrationsprozeß, sprich Konzentration im allgemeinen zu verstehen ist, sind sehr heterogen. Nichtsdestoweniger kann der Kon-zentrationsprozeß umfassend als ein Prozeß bezeich-net werden, der sich, im Zeitablauf als ein Wachstum des Leistungsanteiles der größeren Betriebstypen gegenüber den kleineren Unternehmen manifestiert. Ableitend von dieser allgemeinen Grunddefinition der wirtschaftlichen Konzentration kann der Begriff der Konzentration auch „handelsspezifisch“ definiert werden.

Konzentration im Handel bedeutet die Zusammenballung von Marktanteilen sowohl in einer Hand bzw. in einem oder mehreren Unternehmen als auch in der hier dis-kutierten Problematik innerhalb einer Betriebsform bzw. Betriebstypenklasse (Großverkaufsflächen). Hinsichtlich der jeweiligen Betriebseinheiten kann es sich sowohl um einzelne Betriebe der einen oder anderen Unternehmung handeln (bspw. Courthéoux-Match) oder aber auch um Gruppen selbständiger Unternehmen, die sich zum Zwecke der Wahrnehmung einzelner Aufgaben (bspw. Einkauf und Werbung) in Einkaufsvereinigungen oder freiwilligen Ketten zusammenschließen.

In diesem Zusammenhang und im Rahmen der nun mehr aktualisierten Analyse über die Strukturentwicklungen im Luxemburger Lebensmitteleinzelhandel war es den STATEC-Verantwortlichen ein Anliegen ein brauchbares Konzept und Datenmaterial zur Bestimmung von Markt-

anteilen zur Verfügung zu stellen. Als Basis und Berech-nungsgrundlage hat man hierbei versucht den gesamten, auf luxemburgischem Territorium, getätigten Einzelhan-delsumsatz sämtlicher Branchen (mit Ausnahme des Landwirtschaftssektors) mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren zu errechnen bzw. zu schätzen. Die somit ausgewählte Berechnungsgrundlage kann wie folgt definiert werden:

Gesamter EH-Umsatz mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren

- = Umsatzvolumen des Lebensmittelhandels,
- Exportvolumen und Großhandel, ...usw.,
- Nicht-Lebensmittelumsatz der gesamten Branche,
- + Lebensmittelumsatz der anderen Branchen,
- + Lebensmittelumsatz der Horesca-Betriebe,
- + Lebensmittelumsatz der Großhandelsbetriebe an Ein-zelhandelsbetriebe,
- + Umsatz/Verkauf der Lebensmittelindustrie an Einzel-handelsbetriebe,
- + Umsatz der Kellereigenossenschaften an Einzelhan-delsbetriebe.

In dem somit ermittelten gesamten EH-Umsatz mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren ist jedoch auch ein nicht näher bestimmbares Umsatzvolumen mit Non-Food-Artikeln wie beispielsweise Körperpflegemit-tel, Hausrat und Wohnbedarf ... usw. enthalten, die gleich-falls in der Betriebsklasse sog. „Tante-Emma“-Läden ver-kaufte werden.

Im Hinblick auf die Ermittlung des Marktanteils der Groß-verkaufsflächen am gesamten EH-Handelsumsatz der Lebensmittelbranche konnte für die im Lebensmittelbe-reich tätigen Großverkaufsflächen ein Anwachsen ihres Marktanteiles von 33,8% im Jahre 1979 auf 41,0% im Jahre 1985 verzeichnet werden. Auf den „allgemeinen“ Lebensmittelumsatz mit Obst und Gemüse, Milchpro-dukten, Getränken und Tabakwaren bezogen, ist der Marktanteil der Großverkaufsflächen auf 43,4% gestie-gen. Dieser rechnerische Marktanteil muß dann noch als wesentlich höher eingestuft werden, wenn man aus die-ser Berechnungsgrundlage den Umsatz mit Tabakwaren ausklammert; in diesem Fall steigt der Marktanteil der Großverkaufsflächen sogar auf 48,4%.

Für den Warenbereich Frischfleisch, Wurst und Fleisch-waren kann gleichfalls ein beachtlicher Marktanteil von 40,2% im Jahre 1985 errechnet werden, während im Bäckerei- und Konditoreibereich lediglich ein Marktanteil von 12,5% im gleichen Jahr festgestellt werden kann.

Hinsichtlich der verschiedenen im Lebensmittelbereich operierenden Betriebsgrößenklassen – kleine, mittlere oder große Supermärkte und Hypermärkte – fällt wie-derum auf, daß der Marktanteil der großen Super- und Hypermärkte mit mehr als 600 qm Verkaufsfläche rück-läufig ist und, daß deren Marktanteil von 30% im Jahre 1979 auf 28,0% im Jahre 1985 zurückgegangen ist. Parallel zu dem im vorhergehenden Absatz bereits disku-tierten Investitionsschub in kleinere Verkaufsstätten der Betriebstypenklasse bis 599 qm ist hingegen der Markt-anteil dieser kleineren Supermärkte von knappen 3,8% im Jahre 1979 auf beachtliche 13,0% im Jahre 1985 angestiegen.

DOSSIER

Abgesehen vom Umstand, daß die Supermärkte sich einen immer größeren Anteil am Umsatz der Lebensmittelbranche sichern, ist es des weiteren unübersehbar, daß hierbei einige große Vertriebsketten eine immer größere Rolle spielen; Oligopolkonstellationen beginnen sich zusehends abzuzeichnen.

Die 7 wichtigsten Vertriebsketten im Luxemburger Lebensmittelhandel

Diesbezüglich hat die vorliegende STATEC-Analyse die Bedeutung der 7 größten Gruppierungen im Luxemburger Lebensmittelhandel – Cactus, Monopol Scholer, Courthéoux Match, M. le Géant, Fischer, Emo und die Kooperativen – herausgestellt. Aus den STATEC-Daten geht eindeutig hervor, daß der Konzentrationsprozeß im luxemburgischen Handelsapparat während den letzten 10 Jahren geradezu stürmisch verlaufen ist.

Als die wohl entscheidendste Antriebskraft für diesen Prozeß muß die Tatsache angesehen werden, daß erst Mitte der 70er Jahre großflächige Betriebstypen wie der Super- und Hypermarkt bzw. das Einkaufszentrum aufgekomen sind. Diese großflächigen Betriebstypen und „Newcomer“ haben sich rasch am Markt durchgesetzt und in relativ kurzer Zeit bedeutende Marktanteile auf sich vereinigt.

Aus der STATEC-Studie „Le commerce et la réparation“ und dem hierbei zugrunde gelegten Branchenumsatz läßt sich für den sog. integrierten Handel ein gesamter Marktanteil von 42% im Jahre 1985 errechnen. Auch aus diesem Datenmaterial geht hervor, daß hierbei der Marktanteil der von den 7 Vertriebsketten betriebenen großen Super- und Hypermärkte annähernd stagniert, während ihr Marktanteil in der Größenklasse bis 600 qm stetig zunimmt. Siehe hierzu die nachstehende Tabelle:

Umsatz- und Marktanteilsentwicklung der 7 größten Handelsgruppen (ohne MwSt.; in Millionen Flux)						
	1975	1979	1982	1983	1984	1985
Lebensmitteleinzelhandel; insgesamt Umsatz	12 073	17 782	26 080	28 280	29 144	30 566
Die 7 großen Handelsgruppen						
* Umsatz	3 548	6 579	10 121	11 441	12 218	12 841
* Marktanteil in %	29.4	37.0	38.8	40.5	41.9	42.0
Von den Handelsgruppen betriebene Großverkaufsflächen						
* Umsatz	3 150	5 827	8 928	10 216	10 960	11 814
* Marktanteil in %	26.1	32.8	34.2	36.1	37.6	38.7
Supermärkte mit einer Verkaufsfläche von 600 qm						
* Umsatz	149	613	1 712	2 354	2 693	3 248
* Marktanteil in %	1.2	3.4	6.6	8.3	9.2	10.6
Super- und Hypermärkte mit einer Verkaufsfläche von 600 qm						
* Umsatz	3 001	5 214	7 216	7 862	8 267	8 566
* Marktanteil in %	24.9	29.3	27.7	27.8	28.4	28.0

Hierbei tätigen die vorgenannten Gruppierungen schätzungsweise 92% mit Großverkaufsflächen ab 400 qm Verkaufsfläche. Der auch in den 80er Jahren unverkennbar anhaltende Expansionstrend der 7 Großen ist jedoch insbesondere, wie bereits mehrmals angedeutet, auf ihre seit dem Jahre 1979 verfolgte Investitionsstrategie in kleinere Supermärkte unterhalb der 600 qm-Grenze zurückzuführen.

Die Anzahl der kleineren Supermärkte bis 599 qm Verkaufsfläche, welche von den sog. integrierten Handelsgruppen betrieben werden, ist demzufolge von 9 Betriebseinheiten im Jahre 1979 auf 19 Betriebseinheiten im Jahre 1985 angestiegen. Dagegen konnten lediglich 3 Supermärkte in der Größenklasse 600-2.499 qm eröffnet und ein Supermarkt zum Hypermarkt vergrößert werden. Die nachstehende Tabelle vermittelt einen detaillierten Überblick über die Anzahl der von den 7 wichtig-

sten Handelsgruppen betriebenen Superetten, Supermärkte und Hypermärkte.

Betriebsgrößen	1975	1979	1982	1983	1984	1985
Superetten	7	10	12	13	15	10
Großverkaufsflächen	13	21	27	31	35	36
Supermärkte						
* 400- 599 qm	2	9	14	17	19	19
* 600- 999 qm	3	4	5	5	6	6
* 1000-2499 qm	5	5	4	5	6	7
Hypermärkte						
* 2500 qm und mehr	3	3	4	4	4	4

Wenngleich also die 7 Großen durch ein noch restriktiveres Niederlassungsrecht in ihrem Expansionstrend gebremst werden sollen, so dürften sie dennoch kaum Einbußen bei ihren Umsätzen oder bei ihren Marktanteilen zu befürchten haben. Eine weitere Anpassung ihrer Investitions- und Expansionsstrategie an die wiederum geänderte Rechtslage kann nicht ausgeschlossen werden. Der durch Courthéoux-Match getätigte Erwerb des Einkaufszentrums M. le Géant ist diesbezüglich ein erstes Indiz; von den 7 Großen sind derzeit nur noch 6 auf dem Markt.

DATAPRINT s.à.r.l.

Tél.: 31 99 59

Tous travaux de dactylographie, de secrétariat et de correspondance.

Ventes sous forme de liquidations

Les ventes sous forme de liquidations telles qu'elles ont été autorisées par le Ministère des Classes Moyennes sur base de l'article 8 de la loi du 27 novembre 1986 réglementant certaines pratiques commerciales et sanctionnant la concurrence déloyale. Situation au 27/01/1988.

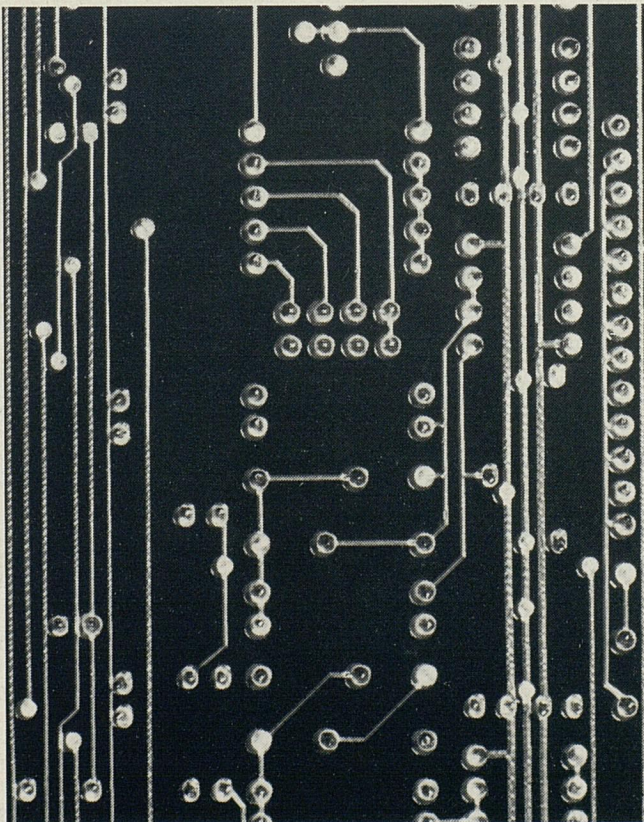
Entreprises	N° autorisation	Durée autorisée	Motif de liquidation
A L'ELEGANT, Edouard MARELLI & Cie secs 39, av. de la Gare Luxembourg	c145	15.11.87 - 14.02.88	Transformation immobilière
BECKER-STREFF Marie-Josée 2, rue Pierre Hentges Luxembourg	c77/1987	02.05.87 - 01.05.88	Cessation totale
BERGMANN Marcel 9, rue du Dix Septembre Esch/Alzette	c135/1987	02.11.87 - 30.10.88	Cessation totale
BOUTIQUE VOGUE S.à.r.l. 71, Grand-Rue Ettelbruck	c159/1987	21.11.87 - 20.11.88	Cessation totale
BREUIL Yves 30, rue d'Orchimont Luxembourg	c169/1987	11.01.88 - 11.04.88	Déménagement
CAHEN Jean 24, av. de la Gare Esch/Alzette	c140/1987	15.11.87 - 14.02.88	Transformation immobilière
CLOE-CHRISTIAN LANG S.à.r.l. 89, Grand-Rue Ettelbruck	c164/1987	02.01.87 - 31.12.88	Cessation totale
DEMUTH Nicolas Esch/Sûre	c81/1987	10.05.87 - 09.05.88	Cessation totale
D.G.M.N. S.à.r.l. Esch/Alzette	c121/1987	23.09.87 - 20.09.88	Cessation totale
EIRES Dolores 32, rue du Brill Esch/Alzette	c41/1987	13.02.87 - 12.02.88	Cessation totale
FAUTSCH Josette 4, rue de la Gare Echternach	c132/1987	15.11.87 - 14.02.88	Transformation immobilière
FEITLER Nicole 2, rue des Artisans Schifflange	c100/1987	13.08.87 - 12.08.88	Cessation totale
FISCHBACH Camille, née BLAESER Hélène 154, rue de Peppange Bettembourg	c161/1987	02.01.88 - 31.12.88	Cessation totale
FLERES-SCHILTZ S.e.n.c. 93, rue de l'Alzette Esch/Alzette	c174/1987	01.02.88 - 31.01.89	Cessation totale
GALERIE ARABESQUE S.à.r.l. 26A, av. de la Liberté Luxembourg	c150/1987	05.11.87 - 04.02.88	Transformation immobilière
GENTRY-LUXEMBOURG S.à.r.l. Rue des Capucins, Luxembourg dém. vers 32, rue du Curé	c151/1987	17.11.87 - 16.02.88	Déménagement
GOERGEN Nicolas, née MATHIAS Marianne 60, Grand-Rue Luxembourg	c167/1987	02.01.88 - 01.04.88	Transformation immobilière
GRILLI Giovanni 111-113, rue de l'Alzette Esch/Alzette	c124/1987	30.10.87 - 29.01.88	Transformation immobilière
GUERN Jean-Luc Centre Aldringen Luxembourg	c101/1987	01.08.87 - 30.03.88	Cessation totale
HARYSPORTS S.à.r.l. 7, place de la Libération Diekirch	c48/1987	04.03.87 - 03.03.88	Cessation totale
KAPP-MONDLOCH & Cie S.e.n.c. 14a, rue Zithe Luxembourg	c142/87	06.11.87 - 06.02.88	Déménagement

KAYSER Odette Luxembourg	c120/87	07.09.87 - 07.09.88	Cessation totale
KELLER S.à r.l. 62, Grand-Rue Luxembourg	c170/87	21.01.88 - 20.04.88	Transformation immobilière
KIPGEN Jean 16, rue Duchscher Luxembourg	c83/1987	02.01.88 - 31.12.88	Cessation totale
KOOB Fr., succ. Jean GRAAS & Cie S.à r.l. 6, rue de Bonnevoie Luxembourg	c107/87	16.08.87 - 14.08.88	Cessation totale
KRANTZ Fernand 233-239, rte de Beggen Luxembourg	c157/1987	29.11.87 - 01.03.88	Cessation totale
KUTTEN Joseph 135, rue Lentz Bettembourg	c55/1987	16.03.87 - 15.03.88	Cessation totale
LA MARIEE S.à r.l. Rue Philippe II Luxembourg	c149/1987	30.11.87 - 29.11.88	Cessation totale
LA NOUVELLE BIJOUTERIE Nic. WELTER S.à r.l. 36, Grand-Rue, Luxembourg dém. Phase B de Ilôt Clairefontaine	c141/1987	15.11.87 - 14.02.88	Déménagement
LEVY SOEURS Successeurs S.à r.l. 17, rue de l'Alzette Esch/Alzette	c147/1987	15.11.87 - 14.02.88	Transformation immobilière
LIEBLICH Pinkus	c148/1987	28.11.87 - 27.11.88	Cessation totale
LINDEN Marcel 20, rue du Commerce Kayl	c175/1987	01.02.88 - 31.01.89	Cessation totale
LONGOBARDI Michel 40, rue de l'Alzette Esch/Alzette	c160/1987	02.01.88 - 01.04.88	Transformation immobilière
LOSCHETTER Paul 60, av. de la Liberté Luxembourg	c153/1987	27.11.87 - 26.02.88	Transformation immobilière
MANGENEY Charles 22, Grand-Rue 1660 Luxembourg	c34/1987	01.03.87 - 01.03.88	Cessation totale
MANNES François, STOCKLAUSEN Micheline 15, rue de Dudelange 3631 Kayl	c118/1987	20.09.87 - 19.09.88	Cessation totale
MULLER Marie-Louise ép. Wetzel 75, Grand-Rue Ettelbruck	c84/1987	14.05.87 - 13.05.88	Cessation totale
PILLATSCH Eugène, née Morsch Elisabeth 61, rue des Remparts Echternach	c154/1987	26.11.87 - 25.02.88	Transformation immobilière
REDING-HIRSCH Andrée Helfent/Bertrange	c30/1986	01.02.87 - 31.01.88	Cessation totale
REISCH René, née HAAN Eliane 95, rue de l'Alzette Esch/Alzette	c178/1988	15.02.88 - 14.02.89	Cessation totale
REVE D'ORIENT S.A. 26B, bd Royal Luxembourg	c143/1987	16.11.87 - 15.02.88	Transformation immobilière
RING-PELZE International S.à r.l. Rue du Brill Foetz-Mondercange	c162/1987	02.01.88 - 31.12.88	Cessation totale
ROGER Léon 83, Grand-Rue 9051 Ettelbruck	c165/1987	02.01.88 - 31.12.88	Cessation totale
ROGER Romy 11, rue de Luxembourg Echternach	c114/1987	21.09.87 - 20.09.88	Cessation totale
SEIDEL Irène Dudelange	c51/1987	05.03.87 - 04.03.88	Cessation totale
SOCLAIR EQUIPEMENTS S.A. 45, avenue de la Liberté Differdange	c166/1987	01.02.88 - 31.01.89	Cessation totale

SPORTS NL S.à.r.l. 9, Grand-Rue 7630 Grevenmacher	c57/1987	20.03.87 - 19.03.88	Cessation totale
STERNBERG S.e.c.s. Esch/Alzette	c53/1987	01.04.87 - 31.03.88	Cessation totale
STERNBERG S.e.c.s. Luxembourg	c53/1987	01.04.87 - 31.03.88	Cessation totale
THILL Joseph (Maison) S.à.r.l. 87, Grand-Rue 9051 Ettelbruck	c36/1987	10.02.87 - 09.02.88	Cessation totale
THULL Fernand Pétange	c64/1987	04.04.87 - 03.04.88	Cessation totale
TONNAR Maurice 71, rue de l'Alzette Esch/Alzette	c134/1987	28.10.87 - 28.01.88	Cessation totale
TRIERWEILER Raymond 34, av. de la Libération Schifflange	c78/1987	02.05.87 - 01.05.88	Cessation totale
WECH Monique 20, rue Beaumont Luxembourg	c47/1987	02.03.87 - 01.03.88	Cessation totale
WELTER Th. et DUCA R., Bijout.-joaillerie 42, av. de la Liberté Luxembourg	c144/1987	15.11.87 - 14.11.88	Cessation totale
WERNER Paul 38, Grand-Rue Rumelange	c115/87	07.09.87 - 06.09.88	Cessation totale
WOLLKISTE S.à.r.l. Centre commercial Les Arcades Niederanven	c106/87	13.07.87 - 12.07.88	Cessation totale

Liquidations annulées

Entreprises	N° autorisation	Durée autorisée	Motif de liquidation
BACKES André, née ROSI Danielle 62, montée Wangert Differdange	c139/1987	25.10.87 - 24.10.88	Cessation totale



La mise en oeuvre
des technologies
les plus modernes,
n'empêche pas
un service personnalisé.

Vous le trouverez
chez nous.

**CAISSE D'ÉPARGNE
DE L'ÉTAT
LUXEMBOURG**

**BANQUE
DE L'ÉTAT**

Foires et Expositions – Mars 1988

2.3.-7.3.1988 – Essen (D)

Exposition Spécialisée d'Articles Courants de Coiffeurs, Hygiène du Corps, Cosmétiques – Tél.: 0231/120 45 21

6.3.-9.3.1988 – Düsseldorf (D)

Salon International de Lingerie, Corsets, Home Wear et Balnéaire – Tél.: 0211/45 07 71

6.3.-9.3.1988 – Cologne (D)

Salon International de la Quincaillerie, Outillage, Serrures & Ferrures, Matériaux et Construction et Bricolage
Tél.: 0221/8211

6.3.-10.3.1988 – Düsseldorf (D)

Salon International du Prêt-à-Porter – Tél.: 0211/45 07 71

10.3.-13.3.1988 – Luxembourg (L)

Salon des Antiquaires, de la Brocante et de l'Art Contemporain et Festival du Livre Luxembourgeois – Tél.: 439 93 15

11.3.-13.3.1988 – Kiel (D)

Freizeit & Garten

Exposition Régionale des Sports Nautiques, du Camping des Hobbies, des Vacances, du Jardin – Tél.: 044431/512 01

11.3.-13.3.1988 – Kiel (D) – NORDBOOT

Exposition Régionale de la Navigation de Plaisance, des Sports Nautiques, du Camping et des Vacances – Tél.: 0431/5 12 01

11.3.-13.3.1988 – Salzburg (A) – MODE MADE IN AUSTRIA

Salon Professionnel International – Tél.: 0662/37 55 10

11.3.-13.3.1988 – Salzburg (A)

Foire Internationale des Articles de Sport, d'Équipement et des Vêtements de Sport – Tél.: 0662/37 55 10

11.3.-14.3.1988 – Nuremberg (D)

Salon International des Armes de Chasse, de Sport et des Accessoires – Tél.: 0911/8 60 60

11.3.-16.3.1988 – Hamburg (D)

Exposition Internationale de la Gastronomie de l'Hôtellerie, de la Boulangerie et de la Pâtisserie – Tél.: 040/3 56 90

12.3.-14.3.1988 – Paris (F)

Salon International des Chaussures – Tél.: 01/47 66 51 54

12.3.-16.3.1988 – Francfort (D)

Salon International des Instruments et Accessoires de Musique, Electronique d'Orchestre, Editions Musicales
Tél.: 069/7 57 50

12.3.-20.3.1988 – Munich (D) – IHM

Foire Internationale de l'Artisan et des Métiers Munich
Tél.: 089/5 19 80

14.3.-19.3.1988 – Utrecht (NL)

Salon International de la Sous-Traitance – Tél.: 030/95 59 11

16.3.-20.3.1988 – Dortmund (D) – MODELLBAU

Exposition de Modèles Réduits – Tél.: 0231/120 45 21

16.3.-23.3.1988 – Hanovre (D)

Salon Mondial de Bureautique d'Informatique et de Communication – Tél.: 0511/891

19.3.-21.3.1988 – Düsseldorf (D)

Salon International de la Chaussure – Tél.: 0211/45 60 01

19.3.-27.3.1988 – Saarbrücken (D) – FREIZEIT

Salon Tourisme, Camping, Hobby, Sports Nautiques, de Moteur, Equestre – Tél.: 0681/5 30 56

19.3.-27.3.1988 – Bruxelles (B)

Foire Internationale Commerciale de Bruxelles
Tél.: 02/478 48 60

19.3.-27.3.1988 – Bruxelles (B)

Salon du Jardin et de la Piscine – Tél.: 02/478 48 60

19.3.-27.3.1988 – Bruxelles (B)

Salon des Sports – Tél.: 02/478 48 60

19.3.1988 – Bruxelles (B)

Salon International des Vacances, Tourisme et Loisirs
Tél.: 02/478 48 60

19.3.-28.3.1988 – Salzburg (A)

Salon des Arts et Antiquités – Tél.: 0222/597 38 66

20.3.-23.3.1988 – Birmingham (GB)

Exposition du Commerce de Viande et de l'Industrie Alimentaire – Tél.: 0423/52 58 11

19.3.-23.3.1988 – Thessaloniki (GR)

Internationale Ausstellung für Hotelausrüstung
Tél.: 031/23 92 21

20.3.-23.3.1988 – Zürich (CH) – SWISSPO

Semaine Suisse d'Achat pour Articles de Sport d'Hiver
Tél.: 031/44 74 01

21.3.-26.3.1988 – Moscou (UDSSR)

Exposition Internationale des Technologies Modernes pour Industrie et Economie, Know-How, Licences
Tél.: 0221/69 40 11

22.3.-25.3.1988 – Amsterdam (NL)

Salon Professionnel International des Installations de Prévention et Protection contre le Feu – Tél.: 020/549 12 12

23.3.-24.3.1988 – Londres (GB)

Foire de l'Imprimerie – Tél.: 04023/4 00 59

25.3.-28.3.1988 – Paris (F)

Salon International de la Restauration Rapide
Tél.: 01/42 80 64 00

26.3.-28.3.1988 – Copenhague (DK)

Salon Scandinave de la Quincaillerie, de la Verrerie et de la Faïencerie – Tél.: 01/518 81

27.3.-30.3.1988 – Munich (D)

Salon International du Prêt-à-Porter – Tél.: 089/502 45 70

29.3.-30.3.1988 – Glasgow (GB)

Exposition de l'Équipement de Vente d'Alimentation
Tél.: 01/486 19 51

Pour tous renseignements complémentaires la Chambre de Commerce se tient à votre disposition.

En ce qui concerne les dates indiquées, nous vous prions d'en demander confirmation auprès de l'organisation avant votre départ.

La Chambre de Commerce est à votre service :

- Consultations juridiques gratuites
- Renseignements commerciaux
- Informations sur le commerce extérieur
- Documentation économique
- Formation professionnelle
- Assistance technique aux petites et moyennes entreprises.

Quels que soient vos problèmes, adressez-vous à la Chambre de Commerce, qui tient ses services spécialisés à la disposition de ses ressortissants.

Messen und Ausstellungen – April 1988

1.4.-11.4.1988 – Nantes (F) – F.I.N.
Internationale Messe – Tel.: 40 52 08 11

6.4.-10.4.1988 – Hamburg (D) – GARTEN HAMBURG
Ein Erlebnis für alle Gartenfreunde – Ausstellung für Gartenbau, Gartenbedarf und Begrünung – Tel.: 040/3 56 90

7.4.-9.4.1988 – Baden (A) – PRASENTA
Fachausstellung für Werbegeschenke, Werbemittel, Werbemedien und Souvenirs – Tel.: 0222/266 52 60

7.4.-10.4.1988 – Bologna (I) – LIBRO
Kinderbuchmesse – Tel.: 051/28 21 11

7.4.-17.4.1988 – Amsterdam (NL)
Internationale Haushaltswarenmesse – Tel.: 020/549 12 12

8.4.-10.4.1988 – Madrid (E) – EXPOCALZADO
Nationale Schuhfachmesse – Tel.: 470 10 14

8.4.-10.4.1988 – Friedrichshafen (D)
Gebrauchtboot- und Caravan-Markt – Tel.: 07541/70 80

8.4.-11.4.1988 – Bologna (I) – SACA
Ausstellung für Formen und Bilderrahmen-Zubehör und Technik
Tel.: 051/28 21 11

8.4.-13.4.1988 – Verona (I) – FIAL/ALITEC
Internationale Fachmesse für Nahrungsmittel und Nahrungsmitteltechnologie – Tel.: 045/58 81 11

8.4.-18.4.1988 – Lyon (F)
Internationale Lyoner Messe – Tel.: 72 22 33 44

9.4.-17.4.1988 – Gent (B)
Frühjahrsmesse von Flandern – Tel.: 091/22 40 22

9.4.-17.4.1988 – Basel (CH) – KAM
Schweizerische Kunst- und Antiquitätenmesse
Tel.: 061/26 20 20

9.4.-17.4.1988 – Saarbrücken (D)
Saarmesse – Tel.: 0681/5 30 56

11.4.-15.4.1988 – Düsseldorf (D) – TUBE
Internationale Rohr Fachmesse – Tel.: 0211/45 60 01

11.4.-15.4.1988 – Düsseldorf (D)
Internationale Fachmesse Draht und Kabel
Tel.: 0727/6 32 13

11.4.-15.4.1988 – London (GB) – IFSEC
Internationale Ausstellung Feuer, Sicherheit, Schutz
Tel.: 01/446 82 11

11.4.-15.4.1988 – Utrecht (NL) – MACROPAK
Weltverpackungsmesse und Kongreß
Tel.: 030/95 59 11

11.4.-15.4.1988 – Barcelona (E) – EXPOTRONICA
Ausstellung von Maschinen, Werkzeug und Zubehör für die Elektronikindustrie – Tel.: 93/423 31 01

11.4.-16.4.1988 – Barcelona (E) – INFORMAT
Ausstellung für Computer und Datenverarbeitung
Tel.: 93/423 31 01

13.4.-16.4.1988 – Salzburg (A) – EXPO-K
Internationale Fachmesse für Kunststoffverarbeitung
Tel.: 0662/37 55 10

13.4.-16.4.1988 – Salzburg (A) – ROBOT
Internationale Fachmesse für Robotertechnik
Tel.: 0662/37 55 10

13.4.-16.4.1988 – Salzburg (A) – VFL
Internationale Fachmesse Verpacken, Fördern, Lagern
Tel.: 0662/37 55 10

13.4.-16.4.1988 – Wien (A) – Aqua-Therm
Internationale Fachmesse für Haus- und Umwelttechnik
Tel.: 0222/931 52 40

13.4.-17.4.1988 – Dortmund (D) – Automobilschau
Ausstellung für Neuwagen, Motor und Zubehör
Tel.: 02331/120 45 21

14.4.-17.4.1988 – Köln (D) – Handarbeit
Internationale Fachmesse Textiles Gestalten
Tel.: 0221/82 11

14.4.-17.4.1988 – Wien (A) – SECURITY-SAFETY
Internationale Sicherheits-Fachmesse
Tel.: 0222/266 52 60

14.4.-20.4.1988 – Paris (F)
Buchmesse – Tel.: 01/45 62 84 58

14.4.-20.4.1988 – Stuttgart (D) – INTERGASTRA
Internationale Fachausstellung für das Hotelgaststättengewerbe und Konditorenhandwerk – Tel.: 0711/2 58 90

14.4.-21.4.1988 – Basel (CH) – BASEL 88
Europäische Uhren und Schmuckmesse
Tel.: 061/26 20 20

15.4.-17.4.1988 – Düsseldorf (D) – BEAUTY
Internationale Fachmesse für Kosmetik mit Nail-Design
Tel.: 089/361 50 14

15.4.-17.4.1988 – Hamburg (D) – Motorrad
Ausstellung für Motorräder und Zubehör
Tel.: 040/550 93 83

15.4.-24.4.1988 – Genf (CH)
Internationale Messe für Erfindungen und Neue Techniken
Tel.: 022/36 59 49

15.4.-25.4.1988 – Lille (F)
Internationale Messe – Tel.: 20 74 14 24

16.4.-17.4.1988 – Berlin (D)
Berliner Schmuckbörse – Tel.: 030/663 43 33

16.4.-25.4.1988 – Mailand (I)
Große April-Messe – Tel.: 02/49971

17.4.-19.4.1988 – Düsseldorf (D)
Igedo 2 Düsseldorf
Internationale Modemesse – Tel.: 0211/45 07 71

19.4.-21.4.1988 – Frankfurt (D) – Interstoff
Internationale Fachmesse für Bekleidungstextilien
Tel.: 069/7 57 50

20.4.-22.4.1988 – Linz (A) – CAD CAM
Computerunterstützte Technologien in der Fertigungsindustrie
Internationale Fachausstellung und Anwenderkongreß
Tel.: 0732/493 51 38

20.4.-24.4.1988 – Brüssel (B) – EXPOMED
Fachmesse für Medizinische und Krankenhaus-Ausrüstung
Tel.: 02/478 48 60

20.4.-24.4.1988 – Innsbruck (A)
Innsbrücker Frühjahrsmesse – Bauen, Wohnen, Garten, Freizeit
Tel.: 05222/2 59 11

20.4.-24.4.1988 – Madrid (E) – EXPOMUSICA
Internationale Fachmesse für Musik und Tontechnik
Tel.: 470 10 14

20.4.-24.4.1988 – Madrid (E) – HABITALIA
Immobilien-Fachmesse – Tel.: 470 10 14

22.4.-25.4.1988 – Oslo (N) – NOR-SHOP
Fachmesse für Ladeneinrichtung, Warenauslage und Verkaufspolitik – Tel.: 02/43 80 80

22.4.-2.5.1988 – Bern (CH) – BEA
Ausstellung für Gewerbe, Landwirtschaft, Handel und Industrie
Tel.: 031/42 19 88

23.4.-1.5.1988 – Strassburg (F)
Antiquitätenmesse – Tel.: 88 36 11 90

23.4.-1.5.1988 – Strassburg (F)
Ausstellung für Wohnen und Möblierung – Tel.: 88 36 11 90

KOMPASS,

plus qu'un simple annuaire industriel.

C'est un système exclusif d'information utilisé par les hommes d'affaires dans le monde entier !

Kompass éditions générales

Allemagne	(2 volumes - 37.000 stés)	8.400
Australie	(3 volumes - 19.000 stés)	9.400
Autriche Industrie	(1 volume)	6.900
Autriche Commerce	(1 volume)	6.900
Belgique	(2 volumes - 23.000 stés)	6.900
Danemark	(2 volumes - 15.300 stés)	6.900
Espagne	(2 volumes - 24.000 stés)	6.900
France	(4 volumes - 82.000 stés)	10.300
Grande-Bretagne	(3 volumes - 38.000 stés)	8.100
Indonésie	(1 volume - 29.000 stés)	6.500
Irlande	(1 volume - 5.500 stés)	3.700
Israël	(1 volume - 5.500 stés)	6.900
Italie	(3 volumes - 28.500 stés)	9.300
Malaisie	(2 volumes - 19.000 stés)	6.900
Maroc	(1 volume - 6.000 stés)	6.900
Norvège	(2 volumes - 15.400 stés)	6.900
Pays-Bas	(2 volumes - 24.000 stés)	6.900
Singapour	(2 volumes - 15.500 stés)	6.900
Suède	(2 volumes - 12.500 stés)	6.900
Suisse	(2 volumes - 23.000 stés)	6.900

Dirigeants & Cadres

Belgique	(1 volume - 23.000 stés)	4.700
Pays-Bas	(1 volume - 24.000 stés)	4.700
Suisse	(1 volume - 32.000 stés)	4.700

Pour obtenir les annuaires KOMPASS:

Téléphone : 49 60 51

Télex : 60468 itap - réf : kompass

Téléfax : 49 60 56

Tous nos prix s'entendent
hors TVA (6%).

KOMPASS



KOMPASS

*Business to Business
Informations*



Le présent tarif annule et
remplace les précédents

23.4.-1.5.1988 – Strassburg (F)
Frühjahrsmesse – Tel.: 88 36 11 90

24.4.-26.4.1988 – London (GB) – TOP DRAWER
Ausstellung Geschenke, Schreib- und Spielwaren
Tel.: 01/727 19 29

24.4.-2.5.1988 – London (GB) – LIFS
Internationale Möbel-Ausstellung
Tel.: 01/385 12 00

25.4.-28.4.1988 – Amsterdam (NL) – INTERTRAFFIC
Internationale Fachmesse für Verkehrstechnik
Tel.: 020/549 12 12

25.4.-28.4.1988 – Stockholm (S) – CIM
Internationale Fachmesse und Konferenz für computerge-
steuerte Fertigung – Tel.: 08/749 41 00

25.4.-30.4.1988 – Paris (F) – SICOB
Internationaler Salon für EDV, Telematik, Kommunikation, Büro-
organisation, Bürotechnik – Tel.: 01/42 61 52 42

26.4.-29.4.1988 – Lausanne (CH) – ROBOT
Internationale Messe für Industrielle Automation und Roboter-
technik – Tel.: 021/45 11 11

30.4.-12.5.1988 – Paris (F)
Ausstellung für Gartenbedarf – Tel.: 01/45 05 14 37

30.4.-12.5.1988 – PARIS (F) – CONCOURS LEPINE
Internationale Erfindermesse – Tel.: 01/48 87 83 98

30.4.-12.5.1988 – Paris (F) – F.P./S.T.V.
Pariser Messe – Ausstellung für Tourismus und Ferien
Tel.: 01/45 05 14 37

30.4.-12.5.1988 – Paris (F)
Internationale Messe – Tel.: 01/45 05 14 37

Für weitere Auskünfte steht die Handelskammer Ihnen gerne zur Verfügung. Um kurzfristigen Änderungen der Ausstellungs-
termine Rechnung zu tragen, sollten Sie sich diese vom Orga-
nisor vor Ihrer Abfahrt bestätigen lassen.

Propositions d'affaires

Représentations

Entreprise portugaise spécialisée dans les installations (climatisation, ventilation) et le matériel mécaniques et électriques cherche associé du même secteur pour coopérer au niveau commercial.

Entreprise espagnole spécialisée dans la fabrication et la vente d'articles de rubanerie (rubans de rideaux, cordons pour différents usages) souhaite établir des contacts avec des entreprises spécialisées dans le commerce de ces articles.

Société canadienne produisant un système révolutionnaire de soudure de tuyaux rétraciles pour la gamme de diamètres intérieurs de 2" A 30", et tous les matériaux et tuyaux pour tous types de raccordement et d'épaisseurs de parois, cherche partenaire pour la commercialisation et la distribution de ce système dans tous les pays de la CEE.

Société allemande cherche représentant pour le Grand-Duché de Luxembourg pour commercialiser sous programme de couleurs et de laques.

Société Espagnole cherche agent/distributeur de gros pour le Luxembourg pour la vente de ses vêtements imperméabilisés (pour la mer, la construction, le sport, le prêt-à-porter).

Offres de services

France

Société française de Denain (Nord) propose ses services de secrétariat aux entreprises luxembourgeoises en France.

Coopération-reprise

Société belge, faisant partie d'un important groupe aimerait investir au Luxembourg dans une firme/P.M.E./Produisant/fabricant en produits.

Entreprise française cherche prise de participation commune avec entreprise dans le domaine immobilier ou para-immobilier dans la perspective du marché unique de 1992.

Turquie : Mission thématique agro-industrie

Dans le cadre de son programme d'actions 1988 l'Office Belge du Commerce Extérieur organise une mission thématique agro-industrie du 27 mars au 1^{er} avril 1988 en Turquie.

Cette mission motivée par la mise en oeuvre de nombreux grands projets relevant du domaine agricole, séjournera à Ankara et Istanbul.

Les sociétés exportatrices intéressées sont invitées à contacter la Chambre de Commerce dans les meilleurs délais.

Le Chapitre Luxembourgeois de la Société des Ingénieurs Logisticiens organise le prochain Congrès International de SOLE du 25 au 28 avril 1988 au NOVOTEL Luxembourg, salle Europe, en traduction simultanée anglais-français et aura pour thème:

«La Logistique en Coopération» « Ses Implications politiques, industrielles et militaires »

Club des Exportateurs

La prochaine réunion du Club des Exportateurs aura lieu le

lundi, 7 mars 1988

de 17.00 heures à 19.00 heures dans la cafétéria située au 4^e étage de l'Hôtel de la Chambre de Commerce, 7, rue Alcide de Gasperi, Luxembourg-Kirchberg.

Pour tous renseignements supplémentaires, les intéressés sont priés de s'adresser à la Chambre de Commerce. Tél.: 43 58 53.

Wichtige Neuerung im Luxemburger Einzelhandel

Kunden zahlen mit „elektronischer Unterschrift“. Eine neue Dienstleistung der Hauptbanken Luxemburgs und der Post.

Der vor einiger Zeit von BANCOMAT angekündigte, völlig automatische Geldverkehr in Luxemburg wird jetzt Wirklichkeit. Nach dem eindrucksvollen Erfolg des automatischen Bankschaltnetzes BANCOMAT – 1.700.000 Abbuchungen im Jahre 1987 über eine Summe von annähernd 8 Milliarden Franken – haben die Hauptbanken Luxemburgs im Verbund mit der Post die Initiative ergriffen, das elektronische Zahlungssystem im Einzelhandel einzuführen. Dies bedeutet, daß ca. 150.000 Benutzer von eurochèque-, bancomat- oder postchèque/postomat-Karten ab sofort alle ihre Zahlungen im Einzelhandel ohne Bargeld, Scheck oder Unterschrift tätigen können. In den vergangenen Wochen haben sich bereits 200 Einzelhändler an das System angeschlossen und 200 weitere werden dies ebenfalls in der nahen Zukunft tun.

Durch das elektronische Zahlungssystem BANCOMAT können Einkäufe an der Kasse des Händlers automatisch vom Bank- oder Postscheckkonto des Kunden auf das Konto des Händlers bezahlt werden. Die großen Vorteile dieses Systems sind seine Einfachheit und seine Sicherheit, dies sowohl vom Kunden-, als auch vom Händlerstandpunkt aus gesehen. Dem Verbraucher wird das elektronische Zahlungssystem problemlos zugänglich gemacht: er braucht dazu nur seine eurochèque-, seine bancomat- oder seine postchèque/postomat-Karte mit Magnetspur und seine persönliche Geheimnummer (seine „elektronische Unterschrift“).

Für den Händler geht der Anschluß an das System ebenfalls ohne weiteren Aufwand vonstatten. Zugleich bringt es für ihn Zeitersparnisse an der Kasse mit sich, vermeidet Kassendifferenzen, spart Kosten ein, mindert das Beraubungsrisiko und, was von besonderer Wichtigkeit ist: jede im BANCOMAT-System genehmigte Zahlung ist vom Finanzinstitut garantiert!

Das System funktioniert über elektronische Zahlungsterminals, welche in den einzelnen Geschäften mit „Cetrel“, der gemeinsamen Computerzentrale der Banken und der Post,

verbunden sind. Die Cetrel steht ihrerseits mit den Finanzinstituten oder anderen kartenausgebenden Stellen in Verbindung.

Ein hauptsächlicher Vorteil des BANCOMAT-Systems besteht darin, daß der Geschäftsmann selbst bestimmen kann, auf welches seiner Bankkonten ihm die Zahlungen gutgeschrieben werden.

BANCOMAT ermöglicht die elektronischen Zahlungen sowohl in Einzelhandelsgeschäften mit nur einer Kasse als auch in mittleren und großen Geschäften mit mehreren bzw. zahlreichen Kassen. Desweiteren ist das System, das rundum die Uhr und an jedem Tag des Jahres betriebsbereit ist, für völlig automatische Einkaufsvorgänge vorgesehen, wie z.B. an den Tankstellen.

Zur Zahlung eines getätigten Einkaufs wird die eurochèque-, die bancomat- oder die postchèque/postomat-Karte des Kunden am Magnetspürleser der Händlerkasse abgelesen und die persönliche Geheimnummer (die „elektronische Unterschrift“) wird vom Kunden selbst in den Zahlungsterminal eingetippt.

Die von der Zentrale genehmigte Zahlung wird vom Käufer bestätigt und dann automatisch von seinem Bankkonto abgebucht sowie dem vom Händler gewählten Bankkonto gutgeschrieben.

Die von BANCOMAT auf diese Weise eingeleitete Entwicklung stellt eine bedeutende Neuerung im Zahlungswesen dar, nicht nur durch die Vereinfachung der Zahlungsvorgänge, sondern auch durch ihre Einheitlichkeit. Deshalb entwickelt BANCOMAT gleichzeitig die Möglichkeit, auch mit anderen Karten, z.B. Kreditkarten, Zahlungsvorgänge abzuwickeln.

Das System ist darüber hinaus so gestaltet, daß es den Anschluß an den internationalen elektronischen Zahlungsverkehr ermöglicht und bereits heute auf spätere Entwicklungen ausgerichtet ist, z.B. die Chip-Karten.

BANCOMAT, das elektronische Zahlungssystem in Luxemburg, stellt einen bedeutenden Fortschritt im Bereich der bargeldlosen Zahlungsmittel dar. Die große Beliebtheit der im Jahr 1983 mit den automatischen Bankschaltern eingeleiteten Entwicklung weist heute bereits eindeutig auf die vielversprechende Zukunft dieser neuen Dienstleistung hin.



Cours de cuisine diététique

Afin de répondre à une demande toujours croissante, le Centre de Formation Professionnelle Continue de Walferdange, en collaboration avec la Chambre de Commerce du Luxembourg et la Fédération Nationale des Hôteliers Restaurateurs et Cafetiers organisera un cours de cuisine diététique, au courant des mois de mars et d'avril 1988, à l'intention des professionnels de l'hôtellerie et de la restauration.

Ces cours auront lieu **les jeudis** à la cuisine de la cantine installée à Helfent-Bertrange, rue de la Forêt de 15.00 à 18.00 heures aux dates suivantes:
10.03.88 / 17.03.88 / 24.03.88 / 14.04.88 /
21.04.88 / 28.04.88.

Les thèmes traités (théorie et pratique):

- 1) La cuisine végétarienne
- 2) La cuisine pauvre en sel

- 3) La cuisine basses calories
- 4) La cuisine pour diabétiques
- 5) Alimentation de l'enfant.

La participation aux frais est de 3.000.- francs.

Les intéressés sont priés de s'inscrire à l'adresse suivante:

CENTRE DE FORMATION PROFESSIONNELLE
CONTINUE

route de Diekirch

BP 30

WALFERDANGE

(tél. 33 11 66/67).

N.B. Un certificat sera remis à toute personne ayant participé avec succès aux six séances.

Le cours se fera en luxembourgeois.

Suivant la demande un deuxième cours en langue française pourra être organisé.

Sie investieren in Ihrem Unternehmen

- Wir helfen Ihnen bei der Aufstellung Ihres Finanzierungsplanes.
- Wir beraten Sie über die staatlichen Investitionshilfen.
- Unter gewissen Voraussetzungen übernehmen wir eine Bürgschaft und erleichtern somit die Aufnahme eines Darlehens bei einem Finanzinstitut.

Mutualité de Cautionnement et d'Aide aux Commerçants s.c.

LUXEMBOURG, B.P. 1503, Tél.: 43 58 53

FREIBERUFLER, SELBSTÄNDIGE!
WER ÜBERNIMMT FÜR SIE DAS RISIKO
BEI KRANKHEIT ODER UNFALL?

DENN DIE UNKOSTEN WERDEN WEITERLAUFEN!

SICHERN SIE IHREN VERDIENSTAUSFALL BEI DER DKV AB

W I R Z A H L E N A U C H Z U H A U S E



INFORMATIONSCOUPON
Bitte, ausschneiden und senden an:
DKV-Niederlassung Luxemburg
44, rue Schrobbilgen,
2526 Luxembourg-Belair

Ja, ich interessiere mich für das DKV-
Angebot und bitte um weitere Information

NAME/VORNAME:
STRASSE:
PLZ/ORT:
TEL:

SAAR - LOR - LUX

125 Jahre Industrie- und Handelskammer des Saarlandes

Aus Anlaß des 125jährigen Bestehens der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes findet in den nächsten Monaten eine Vortragsreihe statt mit dem Thema

„Europa – Chance für die Grenzregionen“

Vorgesehene Vorträge:

19. April 1988: Dr. Pierre Werner, Ministerpräsident a.D.
„Einheitlicher Markt mit oder ohne einheitliche Währung?“
17. Mai 1988: Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT)
„Für ein Europa ohne Grenzen“
11. Juli 1988: Prof. Dr. Herbert Giersch, Präsident des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel
„Europäische Integration durch gemeinsamen Markt“
- 4 oder 11. Oktober 1988: Dr. Heinz Riesenhuber, Bundesminister für Forschung
„Technologiepolitik in Europa“
8. November 1988: Albert Seyler, ehemaliger Hauptgeschäftsführer der IHK Saarland
„Saarwirtschaft und IHK des Saarlandes 1863 bis 1988 vor dem Hintergrund der europäischen Entwicklung“

Neue Bestimmungen für die Beförderung gefährlicher Güter auf bestimmten Tunnelstraßenstrecken

Die Straßentunnelverordnung, BGB1. Nr. 270/1987, gilt für nationale und internationale Beförderungen nach GGSt und ADR, jedoch nur für Beförderungseinheiten, die mit orangefarbenen Tafeln (Rn. 10.500 ADR) zu kennzeichnen sind und derzeit nur auf folgenden Tunnelstrecken:

Arlbergtunnel, Felbertauerntunnel, Bosrucktunnel, Kalcherkogeltunnel, Tauerntunnel und Katschbergtunnel.

Für die angeführten Tunnelstrecken gelten folgende Bestimmungen:

1. An der Beförderungseinheit nach GGSt und ADR muß mindestens eine Warnleuchte mit gelbrotem Blink- oder Drehlicht so angebracht sein, daß das Licht nach allen Richtungen hin möglichst gut sichtbar ist. Die Warnleuchte muß mindestens 200 m vor der Einfahrt des Tunnels und während der Fahrt auf den angeführten Tunnelstrecken eingeschaltet sein.
2. Mit Beförderungseinheiten nach GGSt und ADR darf im Tunnel nicht überholt werden.

Zwei Beförderungseinheiten nach GGSt und ADR, die mit orangefarbenen Tafeln zu kennzeichnen sind, dürfen auf den angeführten Tunnelstrecken nicht nebeneinander fahren. Zwischen hintereinander fahrenden oder anhaltenden Beförderungseinheiten nach GGSt und ADR, die mit orangefarbenen Tafeln zu kennzeichnen sind, ist ein Abstand von mindestens 200 m einzuhalten.

3. Beförderungseinheiten, die mit orangefarbenen Tafeln zu kennzeichnen sind, deren Nummern zur Kennzeichnung der Gefahr an erster Stelle die Ziffer 2 (wie 20 und 23) oder zwei gleiche Ziffern (wie 33 und 44) aufweisen oder den Buchstaben X vorangestellt haben (wie X 423), dürfen die erfaßten Tunnelstrecken nur befahren, wenn sie zusätzlich zu den übrigen Vorschriften durch mindestens ein Begleitfahrzeug gesichert sind. Dies gilt nicht für die Beförderung von zwar entleerten, aber noch nicht gereinigten und entgasten Tanks. Die Beförderung solcher Tanks ist nach Maßgabe der übrigen Vorschriften zulässig. Begleitfahrzeuge haben im Abstand von mindestens 4 Sekunden, wenigstens aber 50 m, vor und hinter der Beförderungseinheit nach GGSt und ADR zu fahren. Wird die Beförderungseinheit nach GGSt und ADR nur durch ein einziges Begleitfahrzeug gesichert, hat dieses hinter der Beförderungseinheit zu fahren. An Begleitfahrzeugen muß mindestens je eine Warnleuchte mit gelbrotem Blink- oder Drehlicht so angebracht sein, daß das Licht nach allen Richtungen hin möglichst gut sichtbar ist. Die Warnleuchte muß während der Begleitung der Beförderungseinheit eingeschaltet sein. Der Lenker der Beförderungseinheit nach GGSt und ADR hat vor Beginn der Begleitung gemäß Abs. 1 die Lenker der Begleitfahrzeuge von den schriftlichen Weisungen für das Verhalten bei Unfällen oder Zwi-

schenfällen ausreichend in Kenntnis zu setzen.

4. Diese Vorschriften werden für Gefahrguttransporte innerhalb Österreichs (auch für den Transitverkehr) ab 1.1.1988 zur Anwendung kommen.

Grilles antivol

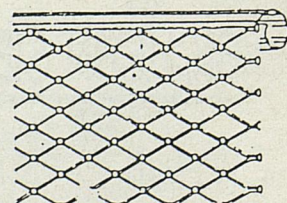
toutes dimensions

Commande électrique

par boutons poussoirs, par clef, par radio ou à fonctionnement manuel

TABLIER DE GRILLE
ENROULANTE EN FIL

Cette grille classique caractérise depuis plus de 40 ans l'image nocturne des villes. Livrable au choix tant en aluminium qu'en acier galvanisé.



Becker + Fils



volets - marquises - stores
ECHTERNACH

15, rue Maximilien
Tél. 72 97 37 - 7 22 69

Projets de loi et de règlements soumis pour avis à la Chambre de Commerce

Ministère des Classes Moyennes

- Projet de règlement grand-ducal ayant pour objet de déterminer la matière des cours de formation accélérée, ainsi que les modalités du test probatoire, pris en exécution de l'art. 1er, al. 2 du règlement grand-ducal du 7 septembre 1987.

Ministère de l'Education Nationale

- Projet de règlement grand-ducal modifiant le règlement grand-ducal du 21 février 1983 déterminant le fonctionnement des classes du cycle supérieur de la division de l'enseignement technique général et de la division administrative de l'enseignement secondaire technique;
- Projet de règlement grand-ducal modifiant le règlement grand-ducal du 20 juillet 1984 portant organisation des examens d'admission en classes de 12e du cycle supérieur de l'enseignement secondaire technique, de la division de l'enseignement technique général et de la division administrative.

Ministère de la Sécurité Sociale

- Projet de loi portant réforme de l'organisation administrative de diverses administrations et institutions de la sécurité sociale, ainsi que modification de différentes dispositions en matière de sécurité sociale.
- Projet de règlement grand-ducal ayant pour objet de fixer en exécution de l'article 17 paragraphe 2 de la loi concernant le budget des recettes et des dépenses de l'Etat pour l'exercice 1988, et de l'article 266 du code des assurances sociales les indemnités revenant aux membres des organes des organismes de sécurité sociale.
- Projet de loi organisant les services de santé et de prévention au travail.

Ministère de la Santé

- Projet de règlement grand-ducal modifiant le règlement grand-ducal du 10 juillet 1985 concernant le contrôle des viandes et de certaines denrées alimentaires.

Ministère de l'Environnement

- Projet de règlement grand-ducal relatif à la teneur en soufre des gas-oils.

Ministère du Travail

- 8e avenant à la convention collective conclue pour chauffeurs d'autobus privés entre la Fédération luxembourgeoise des exploitants d'autobus et d'autocars d'une part et la Fédération chrétienne du personnel des transports – Association des chauffeurs d'autobus privés du Grand-Duché de Luxembourg et la Fédération nationale des cheminots, travailleurs du transport, fonctionnaires et employés – Association des conducteurs d'automobiles du Grand-Duché de Luxembourg ainsi que la Confédération luxembourgeoise des syndicats chrétiens et la Confédération syndicale indépendante d'autre part.
- Projet de règlement grand-ducal modifiant l'article 10 du règlement grand-ducal du 21 septembre 1979 concernant les opérations électorales pour la désignation des délégués du personnel.

Ministère du Transport

- Projet de règlement grand-ducal portant publication d'une modification du règlement grand-ducal du 27.02.86 relatif aux tarifs à fourchettes applicables aux transports de marchandises par route entre le Grand-Duché de Luxembourg et la R.F.A., modifié par le règlement grand-ducal du 31.07.1987.
- Projet de règlement ministériel portant modification du règlement ministériel du 16 avril 1963 fixant les modalités de fonctionnement d'un système de contrôle pour les véhicules automoteurs et remorques et les prix des contrôles.

Ministère de l'Economie

- Projet de loi modifiant et complétant
 1. la loi du 17 juin 1970 concernant les pratiques commerciales restrictives;
 2. la loi du 7 juillet 1983 modifiant la loi du 30 juin 1961 ayant pour objet, entre autres, d'abroger et de remplacer l'arrêté grand-ducal du 8 novembre 1944 portant création d'un office des prix.

LUXEMBOURG

7, rue Alcide de Gasperi
B.P. 1304
L-1013 Luxembourg

Téléphone: 43 62 63

Télex: 2784 sidlux lu



EURO-INFO

Informations de l'Euroguichet-Luxembourg

Adresse postale: 2981 Luxembourg — tél.: 43 58 53

Le „Letzeburger Merkur“ met à la disposition de l'Euroguichet-Luxembourg, qui a été officiellement inauguré le 10 décembre dernier, cette rubrique qui contiendra régulièrement des renseignements sur les activités de ce centre d'informations et des nouvelles européennes pouvant intéresser l'ensemble des entreprises luxembourgeoises.

L'Euroguichet-Luxembourg et les banques de données européennes

L'un des principaux outils à la disposition de l'Euroguichet pour répondre aux questions des PME luxembourgeoises sur les affaires européennes est la consultation «on line» des banques de données communautaires.

Grâce au logiciel informatique installé à l'Euroguichet par la Task Force PME, l'opératrice peut consulter une vingtaine de banques de données européennes telles que CELEX, SCAD, EABS, THESAURI, PABLI, etc.

Au cours des mois à venir nous nous proposons de présenter une à une les banques de données les plus intéressantes, en vue de permettre aux entreprises de se rendre compte des informations immédiatement disponibles à l'Euroguichet.

1. La banque de données CELEX

CELEX est un système de documentation automatisé que les institutions des Communautés européennes mettent à la disposition de leurs fonctionnaires et du public. Le champ documentaire CELEX couvre la législation, la jurisprudence, les actes préparatoires, les questions parlementaires et les dispositions nationales d'exécution des directives communautaires.

a) La législation:

La rubrique législation comprend:

- les traités instituant les communautés européennes, les traités qui les modifient et les traités d'adhésion;
- les accords et les autres actes issus des relations extérieures qu'entretiennent les Communautés européennes ou les Etats membres;
- le droit communautaire dérivé (les règlements, les directives et décisions, les avis, les résolutions, les programmes, les rapports etc.);
- le droit communautaire complémentaire (décisions des représentants des gouvernements des Etats membres réunis au sein du Conseil, conventions internationales conclues entre les Etats membres en application des dispositions des traités, etc.).

La législation est mise à jour hebdomadairement, les nouveaux documents étant disponibles deux à trois semaines après leur publication au Journal Officiel des Communautés Européennes.

b) Les travaux préparatoires:

Cette rubrique contient les propositions de la Commission, les résolutions du parlement européen, les avis du comité économique et social et de la Cour des Comptes, - propositions de la Commission: toutes les propositions pendantes au 1er janvier 1984 et toutes les propositions soumises au Conseil après cette date, pour autant qu'elles ne soient pas considérées comme confidentielles par le Secrétariat général de la Commission.

Une banque de données peut être comparée à un très important fichier sur support informatique, qui est subdivisé en différentes rubriques (par sujets, par ordre alphabétique,...). L'accès à un fichier spécifique et la recherche d'une information se font moyennant un ordinateur du type PC relié au réseau téléphonique national et international par l'intermédiaire d'un modem. Le langage informatique nécessaire à la consultation et à la formulation des questions des utilisateurs peut différer d'une banque de données à l'autre. C'est pourquoi les opérateurs des Euroguichets ont suivi une formation spécifique les mettant en mesure de traduire les questions des entreprises qui n'ont pas besoin de se soucier de pareils détails techniques.

Leur introduction dans la base documentaire a lieu deux à trois semaines après leur transmission au Conseil;

- résolutions du parlement européen: il s'agit des résolutions portant avis, des résolutions d'initiative ainsi que des résolutions relatives à la préparation du budget. On retrouve ici tous les documents depuis 1974;
- avis du Comité économique et social: tous les avis sur la consultation du Conseil ainsi que les avis donnés sur initiative depuis 1975, et les principaux avis antérieurs;
- avis de la Cour des Comptes: tous les avis de la Cour des Comptes depuis 1977 pour autant qu'ils concernent l'activité législative des Communautés.

Les résolutions et avis sont introduits dans le système quatre semaines après leur publication; il faut savoir toutefois que plusieurs semaines peuvent s'écouler entre le moment où un avis est émis et sa publication.

c) La jurisprudence de la Cour de Justice des Communautés européennes

Cette rubrique contient:

- tous les arrêts et ordonnances de la Cour de Justice depuis son origine;
- toutes les conclusions des avocats généraux depuis 1965.

La jurisprudence est mise à jour mensuellement. En ce qui concerne les nouveaux documents, les renseignements principaux sont disponibles 6 semaines après le prononcé de l'arrêt. Le texte intégral n'est introduit dans le système qu'après sa publication (c'est-à-dire avec un délai de plus d'un an).

d) Les questions parlementaires

Dans cette rubrique on trouve les questions posées par les membres de l'Assemblée au Conseil ou à la Commission (depuis 1963 pour les questions écrites, depuis

1973 pour les questions orales et depuis 1975 pour les questions posées pendant l'heure des questions). Les questions parlementaires sont mises à jour mensuellement et sont disponibles environ quatre semaines après leur publication. Ici encore, il convient d'observer que les questions parlementaires sont publiées avec plusieurs mois de retard.

Forum Commerce de Détail organisé par la Task Force PME:

Les 21 et 22 avril sera organisé à Bruxelles le 1er Forum Européen du Commerce de Détail qui vise avant tout les PME. L'objectif principal de ce forum est de mieux faire connaître à la Commission les problèmes et les besoins des PME, afin de pouvoir élaborer un programme d'actions efficace pour les PME des douze pays membres de la CE. Dans cette optique, la Task Force PME espère attirer un maximum de représentants du commerce de détail de toute l'Europe.

Bien que le programme de ce forum ne soit pas encore définitivement fixé, il est certain que les problèmes des PME face au marché commun de 1992 joueront un rôle primordial. Outre ce thème principal, il sera également question des nouvelles technologies ayant un impact sur le commerce de détail comme par exemple le système électronique de paiement, minitel.

En conclusion il faut souligner que ce forum des PME et de leurs représentants sera surtout une occasion à saisir pour présenter directement à la Task Force PME les points de vue, les opinions et les problèmes des PME.

Pour de plus amples informations, vous pouvez contacter l'Euroguichet à la Chambre de Commerce.

e) Les dispositions nationales

Cette rubrique contient les références des dispositions qui, dans le droit national de chaque Etat membre, entraînent l'application des directives communautaires.

Pour l'instant les références de ces dispositions de droit national ne sont pas accessibles à l'écran.

Le Business Cooperation Network (BC-NET):

Dans le cadre de l'application du «Programme d'action pour les PME», la Commission – à savoir la Task Force pour les Petites et Moyennes Entreprises, Bureau de Rapprochement des Entreprises – mettra en oeuvre un système informatisé qui permettra la circulation d'offres et de demandes de coopération entre entreprises.

A cette fin la Task Force PME est en train de créer un «réseau» de conseillers et met en place un outil informatique. Au départ, un nombre limité de ces conseillers devrait disposer de moyens de communication leur permettant d'interroger directement le BC-NET.

Grâce à son équipement informatique assez complet, l'Euroguichet-Luxembourg sera un des premiers organismes à pouvoir profiter du système BC-NET. Le réseau sera installé au cours de cette année, et sera donc également opérationnel à Luxembourg avant fin 1988. La phase pilote du projet (18 mois) devrait permettre de porter le nombre de correspondants du BC-NET à 250, dispersés dans toute l'Europe.

Le système BC-NET permettra ainsi une coopération beaucoup plus étroite entre le Luxembourg et les autres Etats membres de la CE.

Que faut-il pour une bonne gestion de fortune?

**une expérience
internationale
un savoir-faire
éprouvé
un service
personnalisé**

La gestion de fortune est un affaire de spécialistes: les banquiers suisses possèdent une grande expérience dans ce domaine. Dès notre fondation, une clientèle internationale exigeante est suivie par nos experts. A Luxembourg, vous pouvez aussi bénéficier de notre service de conseil:

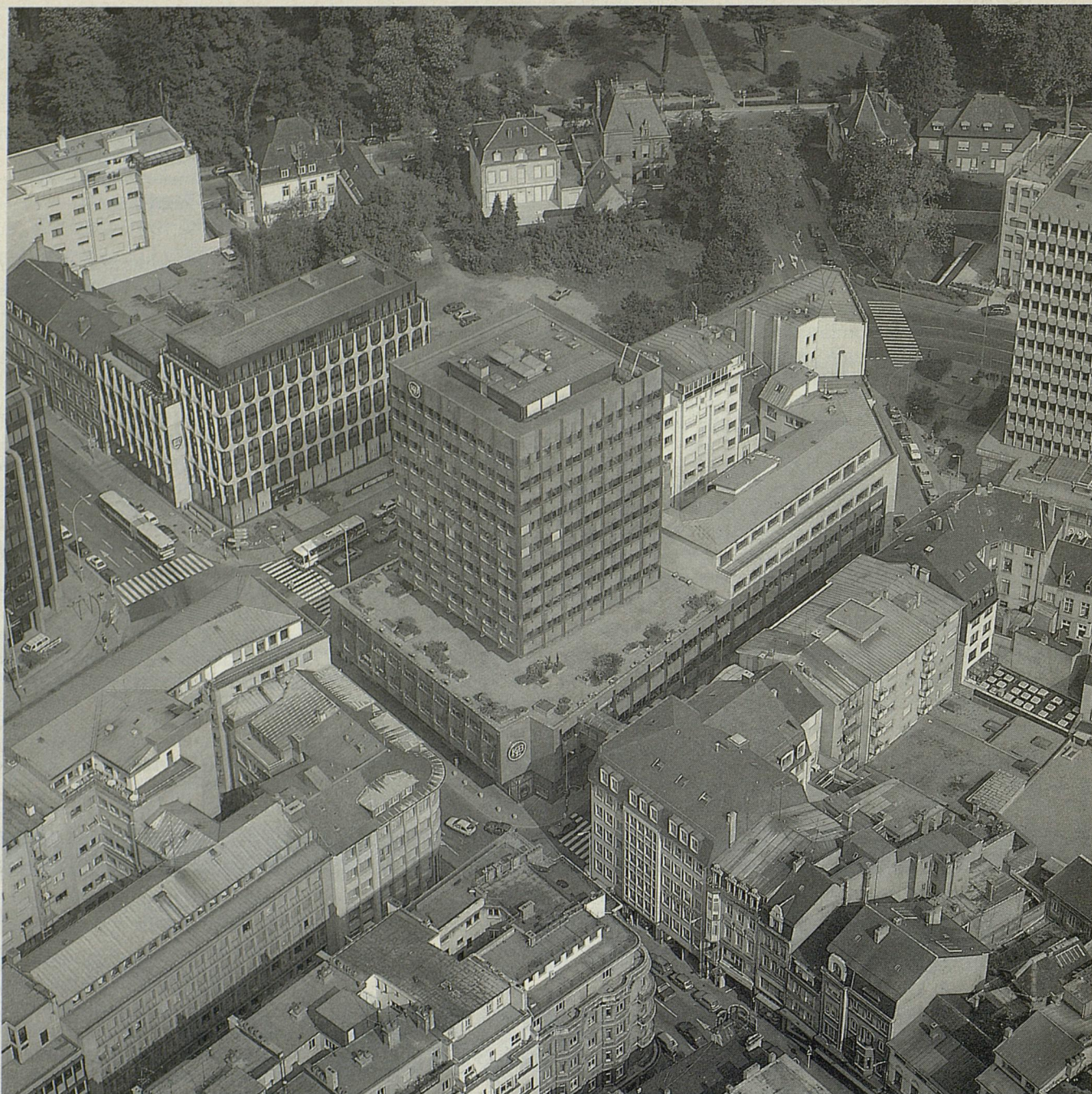
Louis Ottaviani, directeur
Franco De Vita, directeur adjoint
Charles Genson, directeur adjoint

6, avenue Marie-Thérèse
Luxembourg
Tél. 4 65 66-7-8

BANCA DEL GOTTARDO
BANQUE DU GOTHARD
GOTTARD BANK

Gottardo l'expérience
dans la gestion
de fortune

Lugano, Zurich, Chiasso,
Lausanne, Locarno,
Luxembourg, Nassau



votre partenaire au coeur de la place financière



KREDIETBANK
S.A. LUXEMBOURGEOISE

LUXEMBOURG · ECHTERNACH · ESCH-SUR-ALZETTE · ETTTELBRUCK